

## Gegenüberstellung genitaler und neurotischer Geschlechtsverkehr

Entwicklungsphasen der Sexualerregung	Orgastische Potenz	Orgastische Impotenz
1. Vorspiel	Biologische Bereitschaft, "ruhige Erregung", beiderseitige Vorfreude	Übermäßige oder zu geringe Erregung, "Kalte "Erektion "Trockene" Vagina. Vorspiel ungenügend oder zu lange
2. Penetration	Eingeleitet von einem spontanen Verlangen einzudringen bzw. einem spontanen Verlangen der Frau, den Phallus aufzunehmen. Zärtliche Berührungen. Steigerung des Lustgefühls	Entweder sadistisches Hineinstoßen beim Mann und Vergewaltigungsphantasie bei der Frau, oder Angst vor dem Eindringen bei einem oder beiden und Absinken des Lustempfindens im Moment der Penetration
3. Phase der willkürlichen Bewegungen	Willkürliche, aber mühelose, rhythmische sanfte, nicht hastige Bewegungen. Keine ablenkenden Gedanken. Aufgehen im Lusterleben. Weitere Steigerung des Lustempfindens. Ruhephasen führen nicht zu einem Nachlassen der Lust.	Angestrengte Friktionsbewegungen, nervöse Hast. Ablenkende Gedanken oder Phantasien drängen sich zwanghaft auf. Beherrschend der Gedanke der "Pflichterfüllung" gegenüber dem Partner, Angst vor dem "Versagen" oder Entschlossenheit, "es zu schaffen" Ruhephasen führen wahrscheinlich zu abrupten Erregungsabfall
4. Phase der unwillkürlichen Bewegungen und Muskelkontraktionen	Die Erregung führt zu unwillkürlichen Kontraktionen der Genitalmuskulatur (die beim Mann die Ejakulation einleiten und dem Höhepunkt vorausgehen). Die gesamte Körpermuskulatur gerät mit in rhythmische Kontraktionen, während die Erregung vom Genitale in den Körper zurückströmt. Empfindungendes "Schmelzens" im Körper. Bewußtseinstrübung im Augenblick des Orgasmus	Unwillkürliche Bewegungen stark abgeschwächt oder in manchen Fällen ganz fehlend. Empfindungen bleiben auf das Genitale beschränkt und breiten sich nicht auf den ganzen Körper aus. Unwillkürliche Muskelreaktionen werden unter Umständen dem Partner zuliebe simuliert. Drücken und Stoßen mit krampfhaften Kontraktionen, um einen Höhepunkt zu erreichen. Das Gehirn behält die Kontrolle, die Bewußtseinstrübung tritt nicht ein.
5. Entspannungsphase	Lustvolle körperliche und geistige Entspannung. Gefühl der Harmonie mit dem Partner. Starkes Verlangen nach Ruhe oder Schlaf. "Nachglühen"	Bleierne Ermattungsgefühl, Abscheu, Ekel. Gleichgültigkeit oder Hass gegenüber dem Partner. Keine vollständige Erregungsabfuhr, als Folge davon manchmal Schlaflosigkeit. Omne animal post coitum triste est